

**Französische Sprache**

# **Französische Wendungen mit Eigennamen**

**von Hans-Rudolf Hower**

**2009, 2010**

**verbalissimo-Bestellnummer: D 0002 / 0011 F**

**© Hans-Rudolf Hower**

**[hans@verbalissimo.com](mailto:hans@verbalissimo.com)**

**[www.verbalissimo.com](http://www.verbalissimo.com)**

Wie in vielen anderen Sprachen gibt es auch im Französischen eine ganze Reihe von Wörtern und Redewendungen, die einen oder mehrere Eigennamen enthalten bzw. aus solchen gebildet wurden. Dahinter steckt oft eine ganze Geschichte. Wenn Sie weitere interessante Beispiele entdecken, schreiben Sie uns! Vielen Dank!

### Echte Eigennamen

**Einschränkung:** Von landestypischen oder regionalen Erzeugnissen wie Käse, Wein und ähnlichen Dingen, deren Namen sehr oft von ihrer Herkunft abgeleitet wurden, werden in unsere Liste wegen ihrer riesigen Menge nur besonders interessante Beispiele aufgenommen.

Français	Deutsche Entsprechung	Anmerkungen, Beispiele
<b>A la tienne, Etienne !</b>	Prost! Zum Wohl! Auf dein Wohl!	<p>Franzosen spielen gern mit ihrer Sprache. Es gibt daher eine Menge von Ausdrücken, die scherzhaft oder zur besonderen Betonung, aber ohne Sinnveränderung, durch einen auf das letzte Wort reimenden Eigennamen erweitert werden.</p> <p><b>Vorsicht:</b> Es kann nicht jeder beliebige reimende Name genommen werden, sondern es ist immer derselbe! Siehe auch „à l'aise, Blaise“, „C'est juste, Auguste“, „Tu nous gâtes, Agathe“, „Tu parles, Charles“, „Tu rigoles, Anatole“.</p>
<b>à l'aise, Blaise</b>	locker vom Hocker, lässig	<p>Der frz. Ausdruck kann als Feststellung oder als Aufforderung gebraucht werden. Näheres zum Gebrauch solcher Ausdrücke, in denen ein Eigenname einen Reim auf das letzte Wort bringt, siehe „A la tienne, Etienne !“.</p>
<b>Adieu Berthe !</b>	Das ist das Ende! Jetzt ist alles zu spät!	<p>Imitiert den Abschied eines Sterbenden. Auch hieß die frz. Version des Bühnenstücks <i>Room Service</i> von John Murray und Allen Boretz so. Aber besteht da ein Zusammenhang? Wenn Sie etwas darüber wissen, schreiben Sie uns bitte! Vielen Dank im Voraus!</p>

<b>aller/courir de Ponce à Pilate</b>	von Pontius zu Pilatus rennen	<p>Von einer (meist amtlichen) Stelle zur anderen rennen, um nach vielen Umwegen (vielleicht doch noch) sein Ziel zu erreichen. Dabei ist es oft dieselbe Institution (auch Pontius Pilatus ist eine einzige Person), die einen von einem ihrer Büros zum anderen jagt. Buchbinder Wanninger lässt grüßen. In Frankreich denkt man dagegen an den Sketch <i>Le 22 à Asnières</i> von Fernand Raynaud.</p> <p>Die Geschichte der Verurteilung und Kreuzigung Jesu war genau so ein Eiertanz durch die amtlichen Instanzen (darunter Pontius Pilatus). Jeder schob die Entscheidung und die Verantwortung auf den anderen, und keiner wollte es gewesen sein.</p> <p>Beispiel: <i>Pour avoir ce papier j'ai couru de Ponce à Pilate.</i></p>
<b>bain-marie</b>	Wasserbad	<p>Die dt. Wikipedia schreibt unter „Bain-Marie“: „Die Erfindung wie auch der Name geht angeblich auf Maria die Jüdin zurück, die zwischen dem 1. und 3. Jahrhundert in Alexandria lebte und einen doppelwandigen Wassertopf (Simmertopf) zum langsamen Erwärmen von Substanzen entwickelte.“ Der Begriff der Alchimisten wurde schließlich für die Küche übernommen. Daher der häufige Satz in Kochrezepten: <i>Faire fondre doucement au bain-marie.</i> (Im Wasserbad langsam zum Schmelzen bringen.)</p> <p>Der frz. Ausdruck kommt vom lateinischen <i>balneum Mariae</i> und ist lt. <i>Le Robert, Dictionnaire historique de la langue française</i> seit dem 16. Jahrhundert belegt.</p>

<b>Bernard</b> <b>l'hermite /</b> <b>bernard</b> <b>l'hermite</b>	Einsiedlerkrebs	<p>Lt. <i>Le Robert, Dictionnaire historique de la langue française</i> vermutlich okzitanischen Ursprungs. Im Okzitanischen wurde „bernat“ als Namenszusatz für alle möglichen Tiere benutzt. Wie der Hl. Bernhard lebt der betr. Krebs als Einsiedler, d.h. allein in einer Klausur (von lat. „clausum“ = geschlossen), in seinem Fall: einer leeren Muschelschale. Das Wörterbuch geht leider nicht der Frage nach, wieso im Okzitanischen „bernat“ auch für andere Tiere genommen werden konnte, bei denen kein Bezug zu Bernhard zu bestehen scheint.</p>
<b>Bertha-la-verte</b>	Grüne Minna	<p>Diesen frz. Ausdruck für die Grüne Minna kennt Google (im November 2009) überhaupt nicht. Geläufiger ist sicher der familiäre „panier à salade“ (Salatkorb).</p>
<b>bœuf</b> <b>Stroganov</b>	Bœuf Stroganoff (oder Stroganow oder Stroganov), Filetspitzen Stroganow, Gowjadina Stroganov	<p>Lt. dt. Wikipedia (unter „Bœuf Stroganoff“) wurde das Gericht „möglicherweise [...] für einen Kochwettbewerb Ende des 19. Jahrhunderts in Sankt Petersburg erfunden, bei dem es als Sieger hervorgegangen sein soll. Benannt ist es nach der russischen Adelsfamilie Stroganow [...]“, wobei die Einzelheiten etwas umstritten sind.</p>

<p><b>boutonner</b> <b>Pierre avec</b> <b>Paul</b></p>	<p>falsch zuknöpfen, einen Knopf ins falsche Knopfloch stecken</p>	<p>Warum ausgerechnet diese beiden Apostel? Weil ihre Kombination aus dem kirchlichen Leben geläufig war und ist (man denke nur an die vielen Peter-und-Paul-Kirchen). Sie stellen von Anbeginn die beiden Eckpfeiler (und einander oft widersprechenden Exponenten) der christlichen Lehre und ihrer Verbreitung im Mittelmeerraum dar.</p> <p>Beispiel: <i>Mais tu as boutonné Pierre avec Paul !</i> (Du hast ja deine Jacke ganz schief zugeknöpft!)</p> <p>Theologische Randbemerkung: Natürlich ist Paulus kein echter Apostel (= Jünger des auf Erden lebenden Jesu). Er hat jedoch alles dafür getan und es auch geschafft, in diesen Kreis nachträglich (aus Jesu Sicht posthum) aufgenommen zu werden, nicht zuletzt mit Hilfe der Legende, dass ihm auf dem Weg nach Damaskus der leibhaftige Jesus erschienen sei. Näheres bei Renan, <i>Histoire des origines du christianisme</i> und in der textkritischen theologischen Fachliteratur seit Mitte des 19. Jahrhunderts.</p> <p>Siehe auch „déshabiller Pierre pour habiller Paul“.</p>
<p><b>C'en sont ... et</b> <b>Dalila !</b></p>	<p>[Samson und Delilah]</p>	<p>Mit dem Einwurf „... et Dalilah !“ soll der Gesprächspartner scherzhaft darauf hingewiesen werden, dass er mit „c'en sont“ (lautgleich mit Samson) eine heutzutage als eher hochgestochen geltende Redeweise verwendet, denn inzwischen wird das volkstümlichere „c'en est“ auch für Dinge in der Mehrzeit allgemein anerkannt. <i>Samson et Dalila</i> ist der Titel einer Oper von Camille Saint-Saëns (libretto von Ferdinand Lemaire) nach der aus dem Alten Testament bekannten Liebesgeschichte.</p>

<b>César</b>	[europäischer Filmpreis]	Dieser Rückgriff auf die abendländische Geschichte setzt sich souverän über die Tatsache hinweg, dass dieser römische Kaiser fast zwei Jahrtausende vor Erfindung der „laufenden Bilder“ gelebt hat.
<b>C'est juste, Auguste !</b>	Recht hast du!	Näheres zum Gebrauch solcher Ausdrücke, in denen ein Eigenname einen Reim auf das letzte Wort bringt, siehe „A la tienne, Etienne !“.
<b>Charlemagne</b>	Herzkönig	Karl d. Gr. war dafür berühmt, dass er alle seine Besitztümer bis zu seinem Lebensende behalten konnte. Daher kommt einerseits dieser Ausdruck für den Herzkönig (der in einigen Kartenspielen der stärkste König ist) und andererseits die Redewendung „faire Charlemagne“ für das Gewinnen.
<b>charlotte</b>	Abdeckhaube; Damenhut mit Spitzenvolant; Duschhaube	Beispiel: <i>mettre une charlotte sur une jatte</i> (eine Schale mit einer Plastikhaube abdecken). Auch <i>Le Robert, Dictionnaire historique de la langue française</i> weiß nicht, warum der Vorname Charlotte zu diesem Küchenbegriff geworden ist.
<b>Chauffe Marcel !</b>	Ab geht's! Gibt Gas! Mach doch endlich! Weitermachen!	Die frz. Wendung soll von einem Sketch der Komiker Dupont et Pondou aus den 1960er Jahren stammen, aber auf den Ruf „Chauffe !“ der Jazzmusiker zurückgehen, mit dem diese sich während des Spielens gegenseitig anfeuerten. Auch rief Marcel Azola in einem Duett mit Jacques Brel einmal „Chauffe Marcel !“. Näheres siehe <a href="http://www.linternaute.com">www.linternaute.com</a> .
<b>cognac</b>	Kognak, Cognac	Das kleine südwestfranzösische Provinznest Cognac hat mit dem nach ihm benannten Weinbrandt eine unvorstellbare Weltkarriere gemacht. Sein Name ist in zig Sprachen als Bezeichnung für einen in Holzfässern ausgebauten Weinbrandt mit der typischen bräunlichen Färbung übernommen worden. Aber wer kennt das Dorf Cognac?

<b>coiffer Ste Catherine</b>	mit 25 Jahren immer noch unverheiratet sein	Die Wendung kommt von einem alten Brauch, dem gemäß am Ehrentag dieser Heiligen alle unverheirateten 25-jährigen Frauen eine besondere Haube tragen durften/mussten. Auf diese Weise wussten die anwesenden heiratslustigen Männer Bescheid... Diese Redewendung ist also das Gegenteil des deutschen „unter die Haube kommen“, das ja soviel wie „geheiratet werden“ heißt.
<b>colonne Morris</b>	Litfaßsäule	Der Name des Erfinders gab diesen Werbesäulen in beiden Sprachen den Namen.
<b>coquille Saint-Jacques</b>	Jakobsmuschel, Jakobspilgermuschel	Hintergrund ist der vielbegangene europäische Pilgerweg nach Santiago de Compostela (frz. Saint-Jacques de Compostelle) in Galizien (Nordwestspanien), auf dem sich die Pilger traditionell als Erkennungszeichen eine solche Muschel an Hut und/oder Mantel hefteten. ähnliche Bräuche gab es auch auf anderen Pilgerwegen, aber der Name ist dieser Muschelart geblieben.
<b>déshabiller Pierre pour habiller Paul</b>	sich von einer Tasche in die andere lügen, ein Loch mit dem anderen stopfen, dem einen nehmen, was man dem anderen gibt	In der modernen Politik heißt das z.B. „eine Steuererleichterung gegenfinanzieren“... Zu den beiden Aposteln siehe auch „boutonner Pierre avec Paul“.
<b>En voiture Simone !</b>	Los geht's! Gehen wir!	Ursprünglich handelte es sich hier um einen Anfeuerungsruf der Fans von Simone Louise de Pinet de Borde des Forest, die 1930 – 1957 Autorennen und -rallyes fuhr. Neuen Aufschwung erhielt der Ausruf, als er von Guy Lux und Léon Zitrone in der ORTF-Sendung Intervilles auf ihre Mitstreiterin Simone Garnier angewandt und sogar in einem Schlager – na ja – weiterentwickelt wurde zu „En voiture Simone, c'est moi qui conduis, c'est toi qui klaxonnes !“. Siehe die humorvollen Erläuterungen auf <a href="http://www.expressio.fr">www.expressio.fr</a> .

<b>être fier comme Artaban</b>	ganz stolz sein, stolzgeschwellt daherkommen, überheblich sein	Nach Larousse und anderen (z.B. <a href="http://expressio.fr">expressio.fr</a> , <a href="http://linternaute.com">linternaute.com</a> , frz. Wikipedia) kommt der Eigenname in dieser Wendung von dem besonders stolzen und arroganten Helden Artaban des inzwischen weitgehend vergessenen historischen Romans <i>Cléopâtre</i> von Gautier de La Calprenède (Mitte 17. Jahrhundert, 12 Bände, 4153 Seiten).
<b>être Gros-Jean comme devant</b>	genauso schlau wie vorher sein	Der Ausdruck kommt lt. <i>Le Robert, Dictionnaire historique de la langue française</i> von einem vom Vornamen Jean abgeleiteten, untergegangenen <i>gros-jean</i> im Sinn von „albern, dumm“, welcher nur in dieser Redewendung noch erhalten ist. Altertümlich ist auch der Gebrauch von <i>devant</i> im zeitlichen Sinn (heute nur noch örtlicher Gebrauch).
<b>faire Charlemagne</b>	(endgültig, letztlich) gewinnen	Karl d. Gr. war dafür berühmt, dass er alle seine Besitztümer bis zu seinem Lebensende behalten konnte. Daher kommt lt. <i>Le Robert, Dictionnaire historique de la langue française</i> einerseits der Ausdruck <i>Charlemagne</i> für den „Herzkönig“ (der in einigen Kartenspielen der stärkste König ist) und andererseits diese Redewendung für das Gewinnen.
<b>faire comme Charles</b>	warten	Typische Unterhaltung: - <i>Qu'est-ce qu'on fait ?</i> - <i>On fait comme Charles.</i> - <i>Pourquoi ?</i> - <i>Parce que Charlatan</i> [lautgleich mit <i>Charles attend.</i> ]. Allzu ernstes logisches Hinterfragen der letzten Antwort macht nur den Witz kaputt, ohne Aufklärung zu bieten. Für diese typisch französische Art von Sprachwitz kenne ich keine deutsche Entsprechung.

<b>faire le bon samaritain (de qn.)</b>	jmd. in der Not zu Hilfe eilen, den (barmherzigen) Samariter für jmd. spielen	Ursprung ist die biblische Geschichte vom barmherzigen Samariter, der im Gegensatz zum „gerechten“ Pharisäer dem unter die Räuber gefallen Menschen zu Hilfe eilte (Lukas 10, 24-37). Übrigens: Dieses Gleichnis für die Scheinheiligkeit der Hüter der Religion ist der Ursprung des heutigen umgangssprachlichen Sinns von <i>pharisien</i> (Pharisäer).
<b>heureux comme Baptiste</b>	rundum zufrieden, strahlend vor Freude	Da diese Wendung meist bei relativ unwichtigen Alltagsangelegenheiten gebraucht wird, sollte man in der deutschen Übersetzung nicht von „Glück“ oder „glücklich“ reden. Aber wer ist dieser fröhliche Baptiste, der hier genannt wird? Johannes der Täufer (Jean Baptiste)? Wieso das? Wenn Sie etwas darüber wissen, schreiben Sie uns bitte. Vielen Dank im Voraus!
<b>jacquerie</b>	Bauernaufstand	Abgeleitet von „jacques“ (Bauer). Eine der literarisch berühmtesten <i>jacqueries</i> ist der im Roman <i>Jacquou le croquant</i> von Eugène LeRoy beschriebene Bauernaufstand. Dazu passt der Name des Helden (Jacquou), der eine Koseform von Jacques ist. Da <i>croquant</i> ebenfalls einen Bauern bezeichnet, heißt der Romantitel eigentlich doppelt gemoppelt „Bäuerchen der Bauer“, – was dem Erfolg des Buches jedoch keinen Abbruch tat...
<b>jacques</b>	Bauer	Abgeleitet vom Vornamen Jacques seit dem Bauernaufstand von 1358. Nach <i>Le Robert, Dictionnaire historique de la langue française</i> zeigen zeitgenössische Texte, dass unter den aufständischen Bauern so auffallend viele diesen Vornamen trugen, dass er bald als Gattungsname auf sie angewandt wurde. Siehe auch „jacquerie“.

<b>jeannette</b>	Hemdbügelbrett	<p>Es handelt sich um ein kleines, für Hemdsärmel geeignetes Bügelbrett, das man als Zusatz auf das große Bügelbrett (oder anderswohin) stellen kann.</p> <p>Zu dieser Bedeutung ist das Wort lt. <i>Le Robert, Dictionnaire historique de la langue française</i> auf einem höchst gewundenen und ziemlich ungeklärten Weg gekommen.</p>
<b>Jean-qui-rit</b> <b>Jean-qui-pleure</b>	ein Kind, das häufig oder übergangslos zwischen Lachen und Weinen wechselt oder nie lange weint	Hat Jacques Offenbachs Einakter <i>Jeanne qui pleure et Jean qui rit</i> (Die Hanni weint, der Hansi lacht) damit etwas zu tun?
<b>jérémiade</b>	Gejammere	Ursprung dieses meist nicht sehr nett gemeinten Ausdrucks ist der Name des Propheten Jeremias, dem die sog. Klagelieder ( <i>Livre des Lamentations</i> ) im Alten Testament zugeschrieben werden.

<b>jouer à colin-maillard</b>	Blindekuh spielen	<p>Lt. frz. Wikipedia (unter „Colin-maillard“ und „Jean Colin-Maillard“) war Jean Colin-Maillard ein Krieger des 10. Jahrhunderts, der in einer Schlacht nach dem Verlust beider Augen trotzdem blind mit seinem Holzhammer um sich schlagend weitergekämpft hat. Sein Namenszusatz <i>Maillard</i> soll von seiner Waffe, dem <i>maillet</i> (Holzhammer) kommen. Nach diesem Mann wurde im Frz. das Spiel benannt, bei dem ein Spieler mit verbundenen Augen seine Gegner erwischen muss. Ursprünglich handelte es sich also nicht um den Namen eines Spiels, sondern um den Eigennamen des Mannes Jean Colin-Maillard, den der Spieler mit den verbundenen Augen spielte. Folgerichtig wurde dieser großgeschrieben. Inzwischen kennt kaum noch jemand den historischen Hintergrund, und man ist zur Kleinschreibung übergegangen, was für den Namen eines Spieles normal ist.</p> <p>Das dt. <i>Blindekuh</i> hat übrigens nichts mit einer Kuh zu tun, sondern mit einer früher bei dem Spiel oft verwendeten Tiermaske ohne Augenlöcher. Näheres siehe dt. Wikipedia unter „Blinde Kuh“.</p>
<b>Jules</b>	Freund, Lebens(ab-schnitts)partner, Typ (eines Mädchens, einer Frau)	<p><i>Tu connais le Jules de Françoise ?</i> (Kennst du den Typ, mit dem Françoise befreundet ist?)</p> <p><i>Tu crois qu'elle viendra avec son nouveau Jules ce soir ?</i> (Meinst du, dass sie heute abend mit ihrem neuen Freund kommt?)</p>
<b>M. Dupont</b>	der Mann von der Straße	Dupont ist einer der häufigsten Familiennamen in Frankreich.

<b>Marie-bon-temps</b>	ein immer gut gelauntes, nettes, liebenswürdiges Mädchen oder eine ebensolche Frau	Marie ist wohl seit Jahrhunderten einer der häufigsten Vornamen in Frankreich, so dass Ausdrücke, die irgendein weibliches Menschenwesen bezeichnen, leicht mit diesem Namen eine Verbindung eingehen konnten. Siehe aber auch unsere Anmerkung zu „Marie-couche-toi-là“.
<b>Marie-couche-toi-là</b>	leichtes Mädchen	Wie so oft, wenn der Name Maria in negativem oder erotischem Sinn verwendet wird, denken viele Leute an Maria Magdalena, deren hingebungsvolle Zuneigung für Jesus dann sexuell gedeutet und verunglimpft wird. Siehe aber auch unsere Anmerkung zu „Marie-bon-temps“.
<b>minerve</b>	wärmende Halsstütze	Das Wort geht ganz offensichtlich auf den Namen der römischen Göttin Minerva zurück, die - wie ihr griechisches Gegenstück Athene - ein Sinnbild für Klugheit und Intelligenz war. Nach <i>Le Robert, Dictionnaire historique de la langue française</i> wurde der Name von Rabelais in diesem Sinne ins Frz. übernommen, machte mehrere Sinnwandlungen durch und ist heute nur noch für diese orthopädische Halsstücke gebräuchlich, die ihrem Träger und ihrer Trägerin zu einer wahrhaft göttlichen Kopfhaltung verhilft. Leider ist die Person, die so ein Ding zu tragen gezwungen ist, meist nicht so recht in der Lage, sich ihrer Minerva ähnlichen Kopfhaltung zu erfreuen...
<b>paysan du Danube</b>	Hinterwäldler	Vielleicht ist Jean de la Fontaine mit seinem <i>Paysan du Danube</i> der Urheber dieses frz. Ausdrucks. Zum Text siehe <a href="http://www.jdlf.com">www.jdlf.com</a> .
<b>pêche Melba</b>	Pfirsich Melba	1892 wurde vom Küchenchef des Londoner Hotels Savoy diese besondere Nachspeise zu Ehren der australischen Sängerin Nellie Melba kreiert, die in dem Hotel abgestiegen war. Die Sängerin gab damals die Erlaubnis, die Nachspeise nach ihr zu benennen. Quelle: dt. Wikipedia unter „Nellie Melba“.

<b>pharisien</b>	Pharisäer, Scheinheiliger	Im Altertum sahen sich die Pharisäer als die wahren Hüter der gottgerechten Religion, wurden jedoch oft wegen ihrer nur formalen Frömmigkeit, ihrer Selbstgerechtigkeit und sogar ihrer Scheinheiligkeit angegriffen. Die Geschichte vom barmherzigen Samariter ist ein typischer rhetorischer Angriff auf die Pharisäer. Dieser wirkte damals umso heftiger, als die Samariter als ungläubige Ausländer galten, denen man nur alles Schlechte zutraute. Siehe auch „faire le bon samaritain“.
<b>robert</b>	blaues Auge; Titte	<i>Le Robert, Dictionnaire historique de la langue française</i> gibt folgende Erklärungen: Das blaue Auge war die erste Bedeutung dieses Ausdrucks (ohne dass dafür eine Erklärung gegeben würde), findet sich noch regional (Gegend von Lyon) und in den Krimis von San Antonio. Heute redet man im Argot meist von <i>les roberts</i> (Titten), was vom Markennamen der ersten industriell gefertigten Baby-Flaschen mit Gummischnuller kommt.
<b>Rome n'a pas été bâtie en un seul jour.</b>	Rom wurde auch nicht an einem Tag erbaut.	Während bei diesem Appell zur schöpferischen Langsamkeit Deutsche und Franzosen sich einig sind, sagen die Russen lieber „He вдруг Москва строилась.“ (Moskau wurde nicht auf einmal erbaut.), und die Spanier meinen „No se ganó Zamora en un día.“ (Zamora wurde nicht in einem Tag erobert.). Beide Hinweise gibt <a href="http://de.wikiproverbs.com">de.wikiproverbs.com</a> . Warum ausgerechnet Zamora? Wenn Sie etwas darüber wissen, schreiben Sie uns bitte! Vielen Dank im Voraus!

<b>saint-bernard</b>	Bernhardiner [Hunderasse]; Samariter [barmherziger Mensch]	Es handelt sich hier zunächst um eine verkürzte Redeweise für <i>chien du mont Saint-Bernard</i> . Die Mönche des Hospizes am Sankt-Bernhard-Pass benutzten diese Hunderasse zur Suche von Vermissten im Schnee. Dann wurde die Bedeutung auf einen barmherzigen Menschen ausgeweitet.
<b>sainte-barbe</b>	Pulvermagazin (eines Kriegsschiffes); langweilige Person	Der von der Geschichte überholte militärische Ausdruck kommt von der Hl. Barbara, der Schutzpatronin der Kanoniere. Der familiäre Ausdruck für den Stimmungstöter stammt aus einer Sinnvermischung mit den im gleichen Sinn gebrauchten <i>barbe</i> ( <i>la barbe !</i> ) und <i>barber</i> ( <i>Tu nous barbes !</i> ). Vergleiche deutsch „Der Witz hat ja einen Bart!“.
<b>saint-honoré</b>	[Kuchen aus Brandteig mit Sahne- oder Puddingfüllung]	Keine deutsche Entsprechung. Ursprung ist der Name des Schutzpatrons der Bäcker und Konditoren oder der gleiche Name einer Straße in Paris, wo sich die Konditorei befand, die dem Kuchen den Namen gegeben hat.
<b>saint-pierre</b>	Heringskönig	Der mit diesem Ausdruck bezeichnete Fisch hat auf jeder Seite einen runden Fleck, der von der Legende als der Fingerabdruck gedeutet wird, den Petrus hinterließ, als er auf Geheiß Jesu dem erstbesten gefangenen Fisch das Maul öffnete und darin das zur Steuernzahlung notwendige Vier-Drachmen-Stück fand (siehe Matthäus 17, 24-27). Im Evangelium steht übrigens nur die Aufforderung an Petrus, aber nichts über den Erfolg des Fischfangs. Für den damaligen Leser stand er wohl außer Frage. Das Thema des Absatzes ist auch nicht die Wundertätigkeit Jesu, sondern sein Umgang mit der römischen Finanzverwaltung. Steuern zahlen galt nämlich unter den Juden im römisch besetzten Palestina als Kollaboration, Verrat und Sünde.

<p><b>se faire appeler Arthur</b></p>	<p>abgekanzelt werden, geschimpft werden</p>	<p>Bei <a href="http://www.expressio.fr">www.expressio.fr</a> werden zwei mögliche Erklärungen gegeben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Während der Besetzung Frankreichs im Zweiten Weltkrieg war acht Uhr abends Sperrstunde, und jeder verspätete Passant wurde von den dt. Patrouillen mangels Französischkenntnissen mit dem Ruf „Acht Uhr!“ auf seine Verspätung aufmerksam gemacht. Mangels Deutschkenntnissen erkannten die Franzosen darin einen Vornamen – und wunderten sich, warum sie alle Arthur genannt wurden.</li> <li>- In den 1920er Jahren soll Arthur (wie auch Jules) ein gängiger Argot-Begriff für einen Zuhälter gewesen sein. Aber warum gerade diese Namen, weiß keiner mehr.</li> </ul>
<p><b>secret de Polichinelle</b></p>	<p>offenes Geheimnis</p>	<p>„C'est un secret de Polichinelle“ kann man auch übersetzen mit „Das pfeifen die Spatzen von den Dächern“. Es handelt sich um ein Geheimnis, das jeder kennt, aber von dem keiner offen reden darf oder will, es aber eifrig als Gerücht weiterverbreitet. Herkunft des Ausdrucks: die Figur des Polichinelle der italienischen <i>commedia dell'arte</i>.</p>
<p><b>Tous les chemins mènent à Rome.</b></p>	<p>Alle / Viele Wege führen nach Rom.</p>	<p>War damit ursprünglich auch die römisch-katholische Kirche gemeint, so wird dieser Satz heute meist ganz weltlich als Hinweis auf eine bestehende Methodenvielfalt zum Erreichen eines Zieles verwendet.</p> <p>Die Engländer sind übrigens nicht nur (mit der Gründung der anglikanischen Kirche) der römisch-katholischen Kirche abtrünnig geworden, sondern sie kennen auch keinen Weg mehr zurück nach Rom. Sie sagen lieber: „There is more than one way to skin a cat.“ (Es gibt mehrere Wege, einer Katze das Fell über die Ohren zu ziehen.) Honni soit qui mal y pense...</p>

<b>trouver son chemin de Damas</b>	sich bekehren	Die frz. Redewendung spielt auf die Bekehrung des Saul an, die auf dessen Weg nach Damaskus aufgrund einer Erscheinung des auferstandenen Jesus stattgefunden haben soll und in deren Gefolge Saul sich Paulus nennen ließ (und die Apostelwürde beanspruchte, die ihm eigentlich nicht zustand, da er kein Jünger des lebenden Jesus gewesen war).
<b>Tu nous gâtes, Agathe !</b>	Du verwöhnst uns!	Näheres zum Gebrauch solcher Ausdrücke, in denen ein Eigenname einen Reim auf das letzte Wort bringt, siehe „A la tienne, Etienne !“.
<b>Tu parles, Charles !</b>	Denkste! Pfeifendeckel!	Näheres zum Gebrauch solcher Ausdrücke, in denen ein Eigenname einen Reim auf das letzte Wort bringt, siehe „A la tienne, Etienne !“.
<b>Tu rigoles, Anatole !</b>	Denkste! Pfeifendeckel! Soll das ein Witz sein?	Näheres zum Gebrauch solcher Ausdrücke, in denen ein Eigenname einen Reim auf das letzte Wort bringt, siehe „A la tienne, Etienne !“.
<b>Valentin(e)</b>	[Freund(in) in allen Ehren]	In manchen Kulturen Afrikas (z.B. bei den Peul) gibt oder gab es die Sitte, dass jedem / jeder Jugendlichen ein(e) „Valentin(e)“, eine Art ständige(r) Begleiter(in) „in allen Ehren“, zugeteilt wurde, mit dem bzw. der er/sie „in allen Ehren“, d.h. ohne Sex, das andere Geschlecht kennenlernen und die Anfänge der Annäherung an es „üben“ konnte. Siehe hierzu auch das sehr interessante Buch <i>Amkoullel, l'enfant peul</i> von Amadou Hampâté Bâ.

<b>vespasienne</b>	Pissoir, Pinkelhäuschen	Der Name kommt vom römischen Kaiser Vespasian, der mit der auf solche Pinkulatorien (bayrisch: „Befreiungshalle“) erhobenen Steuer die Staatsfinanzen aufbesserte. (Der Harndrang muss damals überaus groß gewesen sein, wenn die daraus hervorgehenden Einnahmen staatliche Budget-Relevanz hatten!) Von Vespasian stammt auch der berühmte Spruch: „Geld stinkt nicht.“ (Lateinisch: „Pecunia non olet.“), den er einem Kritiker dieser Finanzpolitik entgegenhielt.
<b>viennoiserie</b>	Feingebäck	Da diese guten Sachen ursprünglich aus Wien kamen, hat man sie nach dieser Stadt benannt. Näheres siehe die frz. Wikipedia unter „Viennoiserie“.
<b>violon d'Ingres</b>	sehr gut beherrschtes Steckenpferd	Es geht ursprünglich um ein Steckenpferd, das man so gut beherrscht, wie der Maler Jean-Auguste-Dominique Ingres seine Geige.

## Unechte Eigennamen

Nicht jeder Ausdruck, der vorgibt ein Eigenname zu sein, ist auch wirklich einer...

Français	Deutsche Entsprechung	Anmerkungen, Beispiele
<b>à la saint-glinglin</b>	am Sanktnimmerleinstag	Pseudo-Eigenname. Diesen Heiligen gibt es nicht, daher wird der Termin nie eintreffen. Beispiele: <i>Cette réparation se fera à la saint-glinglin ! Ouais, ça sera pour la saint-glinglin !</i> Frz. Alternative: <i>aux calendes grecques</i> .
<b>sainte-n'y-touche</b>	prüde, bigotte, scheinheilige Frau	Pseudo-Eigenname. Diese Heilige gibt es nicht, aber den damit bezeichneten Typ Frau sehr wohl. Manche Männer sind übrigens auch nicht besser...
<b>Pétaouchnok</b>	Pampa, A... der Welt, JWD (janz weit draußen)	Neben Pétaouchnok gibt es im Frz. noch andere Fantasie-Orte im Nirgendwo. Siehe die frz. Wikipedia unter „Outsiplou“ und „Université de Houte-Si-Plou“.
<b>Trifouillis-les-Alouettes</b>	Pampa, A... der Welt	Diese der überheblichen Fantasie der Großstadtmenschen entsprungene Ortschaft liegt vermutlich gleich neben Trifouillis-les-Oies und Pétaouchnok (s.d.).

## Unechte Markennamen

So mancher Markenname hat es geschafft, zum Wort der französischen Sprache zu avancieren.

Français	Deutsche Entsprechung	Anmerkungen, Beispiele
<b>à poil Téfal</b>	splitternackt	Der Zusatz „Téfal“ ist völlig sinnlos, wird aber oft scherzhaft hinzugefügt in Anlehnung an die allseits bekannte „poêle Téfal“ (Teflon-Pfanne).
<b>eau de Vichy</b>	Selterswasser	Wie Selters im Deutschen ist Eau de Vichy im Französischen für viele Leute ein Synonym für jede Art Mineralwasser geworden. Ursprung ist in beiden Sprachen ein Ortsname.
<b>frigidaire</b>	Kühlschrank	Ursprünglich ein Markenname, ist dieses Wort zum Synonym für jeden beliebigen Kühlschrank geworden und hat das eigentlich angebrachte, aber unangenehm lange Wort „réfrigérateur“ ziemlich verdrängt. Es wird in neuerer Zeit jedoch von dem noch kürzeren „frigo“ aus der Bahn geworfen.
<b>O’Cédar</b>	Wischemob, Putzlappen	Ursprünglich ein Markenname, ist dieser Ausdruck für viele Franzosen zum Synonym für alles geworden, mit dem man den Boden putzen kann. Wird manchmal in diesem Sinn auch „océdar“ geschrieben.

<p><b>Qui l'eût cru, Lustucru ?</b></p>	<p>Wer hätte das geglaubt! (Hättest du das geglaubt?)</p>	<p>Lustucru ist eine bekannte frz. Marke, vor allem für trockene Kekse, aber eine Frage an einen Keks zu richten, ist wohl nicht das Wahre. Diese (meist scherzhaft vorgebrachte) Redewendung kommt von der Lautgleichheit von Lustucru und L'eusses-tu cru ? (Hättest du das geglaubt?). Die hier gebrauchten Verbformen spielen im heutigen Frz. (außer in Wendungen wie der hier betrachteten) keine Rolle mehr, können aber in älterer Literatur noch angetroffen werden.</p>
<p><b>sopalin</b></p>	<p>Küchenpapier</p>	<p>So wie Zewa für viele Deutsche, ist Sopalin in Frankreich zum weit verbreiteten Synonym für jede Art Küchenpapier geworden, obwohl es eigentlich ein Markenname ist. In französischen Haushalten ist „Donne-moi vite un sopalin !“ ein häufig gehörter Satz.</p>

## Quellen

Da das Französische für mich fast so etwas wie eine zweite Muttersprache geworden ist, stammen die meisten der obigen Einträge zunächst einmal aus meinem persönlichen Sprachschatz. Aber es ist klar, dass unzählige Lektüren (schöne Literatur, Fachbücher, Presse) und ständiger Umgang mit vielen Wörterbüchern, Grammatiken und Lehrbüchern meinen Sprachschatz ebenso mitgeprägt haben wie all die Gespräche, die ich mit französischen Muttersprachlern geführt habe. Dies alles Auseinanderzuklamüsern ist fast unmöglich. Wichtige Hinweise und Bestätigungen verdanke ich allerdings unzähligen Internet-Auftritten, darunter natürlich auch die deutsche und die französische Wikipedia, sowie dem zweibändigen *Le Robert, Dictionnaire historique de la langue française*.

Aber bei aller Erfahrung können Irrtümer nie ausgeschlossen werden, denn jeder bewegt sich notgedrungen in einem mehr oder weniger großen Erfahrungskreis, den man nicht absolut setzen kann. Ich bin daher dankbar für jede Anregung zur Erweiterung oder Verbesserung dieser Seite. Bitte schreiben Sie mir!

## Verwendungsbedingungen

Dieses Skript wurde im Rahmen des Internet-Auftritts **www.verbalissimo.com** erstellt, wo Sie auch weitere interessante Angebote finden können.

Die hier vorliegende PDF-Datei wird als **Shareware** bereitgestellt. Dies bedeutet zunächst, dass jede verbalissimo-Leserin und jeder verbalissimo-Leser die Datei kostenlos lesen, herunterladen, speichern, ausdrucken und begutachten sowie ihre Inhalte für eigene Zwecke weiterverwenden kann. Eine Lizenzkontrolle findet nicht statt. Falls Ihnen die Datei (oder Ihr Ausdruck davon) nützlich ist, bitten wir jedoch um einmalige und freiwillige **Bezahlung von**

**1,00 Euro (einschl. MwSt.) je Benutzer.**

Falls Sie als **Lehrer(in)** diese Datei (oder ihre Ausdrücke) im Unterricht verwenden, brauchen Sie nur

**für jedes Schülerexemplar 0,50 Euro (einschl. MwSt.)**

einzusammeln und zu zahlen, da Sie Anrecht auf ein **kostenloses Lehrere exemplar** haben.

**Bedenken Sie, dass mit der Erstellung und dem Vertrieb solcher Skripte viel Arbeit und Kosten verbunden sind und dass unser Angebot nur dann weiterleben sowie erweitert und verbessert werden kann, wenn wir eine angemessene Kostendeckung für alle Beteiligten erreichen.**

Derzeit sind folgende Zahlungsarten möglich:

### 1. Überweisung

<b>Deutschland</b>	<b>Europäische Union (EU)</b>	<b>Länder außerhalb der EU</b>
Inlandsüberweisung auf Konto: Hans-Rudolf Hower Konto Nr. 69140234 BLZ 70150000 Stadtsparkasse München	Europäische Standardüberweisung auf dasselbe Konto, aber mit Zusatzangaben: IBAN: DE26 7015 0000 0069 1402 34 BIC (SWIFT): SSKM DE MM	Bitte in internationalen Post-Antwortscheinen zahlen, da Überweisung zu teuer kommt.

**WICHTIG FÜR AUSLANDSÜBERWEISUNGEN:** Ab 1.7.03 darf gemäß EU-Preisverordnung eine Auslandsüberweisung innerhalb der Europäischen Union bis zum Überweisungsbetrag von 12.500 Euro nicht mehr als eine Inlandsüberweisung kosten. Voraussetzung ist die Benutzung des Formulars für eine „Europäische Standardüberweisung“ bzw. den entspr.

Programmdialog bei Online-Überweisung. Bei Ländern mit hohen Inlandsüberweisungskosten empfiehlt sich also die Gruppierung von Zahlungen oder die Zahlung wie außerhalb der EU (siehe oben).

## 2. Zahlung per PayPal

Wenn Sie ein PayPal-Konto haben (was auf [www.paypal.de](http://www.paypal.de) auch schnell neu eingerichtet werden kann), können Sie auf der betr. verbalissimo-Herunterladeseite nach Klicken auf den Jetzt-zahlen-Knopf die Anzahl der gewünschten Lizenzen eintragen und ohne Angabe persönlicher Daten auch kleine Beträge ohne Zusatzkosten für Sie online bezahlen.

### Weitere Skripte

Falls Sie an einer gedruckten Ausgabe oder auch an anderen, noch nicht in unserem Angebot stehenden Skripten interessiert sind, bitte ich um Mitteilung unter der E-Mail-Adresse [hans@verbalissimo.com](mailto:hans@verbalissimo.com) oder an folgende Postadresse:

Hans-Rudolf Hower  
Ludwig-Thoma-Str. 14  
D-82110 Germering

### Weitere Verwendung

Die Inhalte dieser Datei dürfen jederzeit in Form von Zitaten weiterverwendet werden. Fairerweise sollte dann aber der Auftritt **www.verbalissimo.com als Quelle** angegeben werden. Die Grenze zum Plagiat sollte nicht überschritten werden.

### Gewerbliche Nutzung

Jede über die direkte Verwendung im Sprachunterricht hinausgehende gewerbliche Nutzung der Datei, insbesondere im Verlags- und Druckgewerbe, bedarf der schriftlichen Genehmigung. Gemeinsame Projekte sind möglich und erwünscht. Kontaktdaten siehe oben.

**Zusammenarbeit**

Falls Sie daran interessiert wären, selbst Skripte zum Französischen oder auch zu anderen Sprachen zu erstellen und über unsere Webseiten zu vertreiben oder uns Ihre Meinung zum vorliegenden Skript sagen wollen, bitten wir ebenfalls um Mitteilung unter einer der obigen Adressen.